



Auch die Schüler sprachen sich für den Erhalt der Förderstufe an der Gerhart-Hauptmann-Schule aus.

Fotos: Irek

Lautes Ja zur Förderstufe an der Gerhart-Hauptmann-Schule

INFORMATION Elternbeirat und Förderverein organisieren Veranstaltung für Schüler und Eltern

ALSFELD (hek). Die Schilder und Aussagen waren eindeutig: Die Schüler der Alsfelder Gerhart-Hauptmann-Schule kämpfen für die Förderstufe an ihrer Einrichtung. „Förderstufe GHS, soll da bleiben, wo sie ist“, riefen nicht nur die Viertklässler gestern Morgen in der Turnhalle der Gerhart-Hauptmann-Schule. Organisiert vom Elternbeirat und Förderverein „Lichtblick“ sprachen sich Schüler der verschiedenen Klassenstufen für den Erhalt der fünften und sechsten Klassen aus.

Die Organisatoren wiesen ausdrücklich darauf, hin, dass es keine Demonstration war, was sie gestern Morgen in der Turnhalle der Gerhart-Hauptmann-Schule auf die Beine gestellt hatten. Denn noch am Montag hatte „uns das Schulamt die Rote Karte gezeigt und die Veranstaltung auf dem Marktplatz verboten“, erklärte Rainer Feldpusch, Vorsitzender des Elternbeirats gestern. Dabei sei schon diese Aktion auf dem Marktplatz nicht als Demonstration geplant gewesen, sondern als Informationsveranstaltung für die Eltern, Alsfelder und die Kommunalpolitiker, ergänzte Martin Zulauf, Elternbeiratsvorsitzender einer sechsten Klasse.

Ihr Unverständnis darüber, dass die Förderstufe von der Gerhart-Hauptmann-Schule an die Geschwister-Scholl-Schule verlegt werden soll, drückten dann auch alle Redner aus. „In den fünften Klassen haben wir 34 und in den sechsten Klassen 29 Schüler. Die Zahlen stimmen also und das auch noch für die nächsten zwei, drei

Jahre“, meinte Feldpusch und kritisiert, dass die GHS in einen Topf mit der Mittelpunktschule Angersbach geworfen würde, wo die Schülerzahlen gering wären. Das System Förderstufe an der Gerhart-Hauptmann-Schule funktioniere, so sei es unverständlich, dass die Förderstufe nun verlegt werden solle. „Das hätte auch negative Auswirkungen auf die ersten und zweiten Klassen, die dann nicht mehr erst zur zweiten Stunde Unterrichtsbeginn haben können.“

Kopfschütteln bei Elternvertretern und Schülern löst auch die Tatsache aus, dass der Kreis in den vergangenen Jahren 1,3 Millionen Euro in das Förderstufengebäude investiert hat. „Es ist

nicht einleuchtend, warum die Förderstufe jetzt an die Geschwister-Scholl-Schule verlegt werden soll“, wunderte sich Zulauf. An der GHS-Förderstufe würden die Schüler so gut trainiert, dass ihnen der Weg in die Realschule leicht falle. „Das geht besser in kleinen Klassen und nicht an einer großen Gesamtschule“, meinte Zulauf auch mit Blick auf die Schullaufbahn seiner Kinder.

Dass auch die Grundschüler von den „Großen“ profitieren, zeigten drei Zweitklässler, die es bedauerten, dass „unsere großen Freunde dann nicht mehr da“ wären und dass es keine gemeinsamen Projekte mehr geben könne.



Martin Zulauf, Rainer Feldpusch und Manuela Frank informierten die Schüler und Eltern über die Diskussionen rund um die Zukunft der Förderstufe.